

Inhalt

- ✓ Wir helfen den Menschen aus und den Kliniken in der Ukraine
- ✓ Bayerischer Krankenhaustrend 2022
- ✓ Einrichtungsbezogene Impfpflicht
- ✓ Kampagne der bayerischen Kliniken „Schützen Sie sich und das Gesundheitswesen in Bayern“
- ✓ Klimaschutz und Nachhaltigkeit in bayerischen Kliniken
- ✓ 6. BKG-Jahresauftaktgespräche

Die Infektionszahlen sind weiterhin sehr hoch. Dennoch fielen Anfang April nahezu alle Corona-Maßnahmen. Dem „stetigen Mahner“ Lauterbach war es nicht mehr gelungen, in der Ampelkoalition eine Mehrheit für seinen Weg der Vorsicht zu organisieren. Auch die allgemeine Impfpflicht ist offenbar gescheitert. Es wurde politisch auch kein verständlicher Weg von der pandemischen zu einer erhofften endemischen Lage mit mehr Eigenverantwortung statt staatlicher Pflichten dargestellt. Ein einseitiges Festhalten an der einrichtungsbezogenen Impfpflicht ist daher zu hinterfragen – v. a. vor dem Hintergrund von einer vorbildlichen Impfquote von ca 95 % in den bayerischen Kliniken.



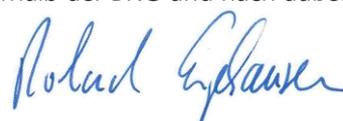
Der 3. April stellt einen unvorhersehbaren Sprung ins kalte Wasser dar; und am 18. April soll, wenn sich nichts mehr kurzfristig ändert, für die Kliniken der finanzielle Sprung ins kalte Wasser folgen, indem die nötigen Ausgleichszahlungen trotz weiterer Freihaltungen entfallen. Die BKG kritisierte das Auslaufen der Schutzmaßnahmen und diese finanzielle Lücke scharf. Auch zahlreiche bayerische Kliniken appellierten an die Öffentlichkeit, sich weiterhin ohne gesetzliche Vorgaben an die Hygieneregeln zu halten und die Kliniken bei ihren berechtigten Forderungen zu unterstützen (siehe Beitrag Seite 6).

Auch im Hinblick auf die angekündigten Reformen im Gesundheitswesen agiert die Ampelkoalition zaghaft. Weder eine Regierungskommission wurde bisher eingesetzt, noch die angekündigten kurzfristigen Finanzierungsverbesserungen vorgelegt. Viele bayerischen Kliniken machen sich dennoch auf den Weg, die Zukunft zu gestalten: Mit mehr Zusammenarbeit und einem vernetzten Angebot ambulanter Leistungen am Krankenhaus. Auch für den kommenden Transformationsprozess braucht es aber eine Finanzierungssicherung: Einen Ganzjahresausgleich von 100 % zuzüglich Energiekostenzuschlag bis 2023.

Unser Vorhaben, IT-Kooperationen der Kliniken gemeinsam mit der Finanz Informatik Unternehmensgruppe zu ermöglichen, schreitet zügig voran: Anfang März fand eine erste Informationsveranstaltung mit 150 Teilnehmer:innen aus unseren Mitgliedseinrichtungen statt. In Arbeitsgruppen der Expert:innen aus den Kliniken werden nun die Rahmenbedingungen (wie Leistungsportfolio oder Betriebsmodell) gestaltet. Nächster Meilenstein wird die Bereitstellung einer Absichtserklärung für die Kliniken zum Beitritt in die IT-Kooperation sowie eine zweite Informationsveranstaltung am 05.05.2022 sein.

Abschließend noch eine geschäftsstelleninterne Information: Seit 01.04.2022 übernimmt Christina Leinhos, Leiterin Digitalisierung und Politik, gemeinsam mit Andreas Diehm die Funktion der stellvertretenden Geschäftsführung. Damit erhalten die Themen Digitalisierung und Politik künftig noch ein stärkeres Gewicht innerhalb der BKG und nach außen.

Ihr



Terminübersicht

- ✓ 25. April: Sitzung BKG-Hauptausschuss
- ✓ 17./18. Mai: Tagung der Großkrankenhäuser in Traunstein
- ✓ 27. Juni: BKG-Sommergespräche
- ✓ 2. Dezember: BKG-Mitgliederversammlung



Wir helfen den Menschen aus und den Kliniken in der Ukraine



Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und das unfassbar sinnlose Leid der Menschen erschüttert. Positiv ist die große Solidarität und Hilfsbereitschaft der Bevölkerung; auch die Verantwortlichen und Mitarbeiter:innen in den bayerischen Krankenhäusern wollen helfen und engagierten sich von Beginn an auf vielfältige Weise.

Kliniken unterstützen die Hilfsaktionen aus Reihen der eigenen Mitarbeiter:innen bzw. am Standort. Darüber hinaus engagieren diese sich mit Sachspenden (u. a. auch explizit mit Arzneimittelspenden) bei überregionalen Aktionen, die wir auf der BKG-Homepage mit einer Liste jeweils aktualisiert veröffentlichen (Siehe Internethinweis).

Die BKG-Geschäftsstelle berät die Kliniken und Spendenprojekte bei juristischen und steuerrechtlichen Fragestellungen und koordinierte Spendenaufrufe und -angebote. Und auch die Mitarbeiter:innen der BKG-Geschäftsstelle wurden spontan aktiv: Mehr als 7.100 Euro spendete die Geschäftsstelle über die freiwillige Umwandlung von Überstunden der Mitarbeiter:innen.

Leider gibt es zum Leistungsrahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz immer wieder offene Fragen und Finanzierungs-Unsicherheiten. Es bleibt zu hoffen, dass die Ankündigung der Bundesregierung, künftig den Leistungsrahmen der Grundsicherung nach SGB II einführen zu wollen, für mehr Klarheit sorgt und auch noch rückwirkend Kostenerstattungen für erbrachte Versorgungsleistungen z.B. in der Pflege ermöglicht.

Internethinweis:
www.bkg-online.de/infos-services/humanitaere-hilfsprojekte

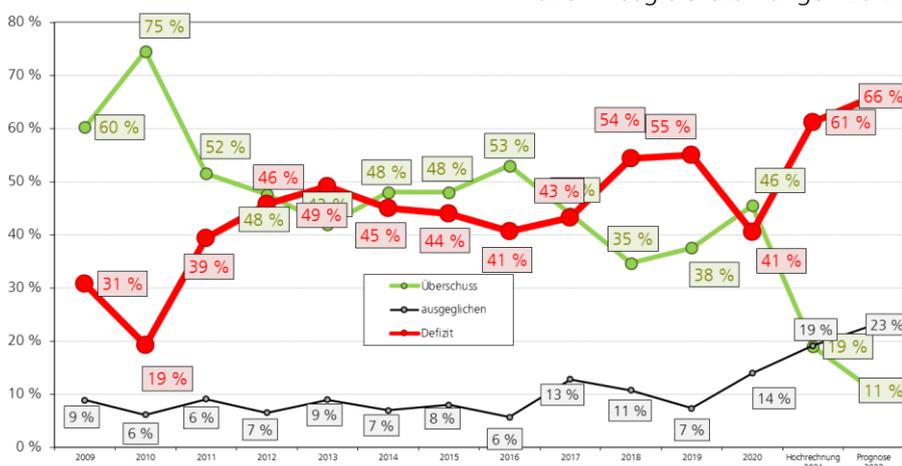


Bayerischer Krankenhaustrend 2022

In den bayerischen Krankenhäusern bedrohen die akuten Folgen des über zweijährigen Einsatzes gegen die Pandemie die nötigen Weichenstellungen für die Zukunft. Personell und finanziell ist die Kraft verbraucht.

Dies ist die zentrale Botschaft der BKG-Umfrage „13. Bayerischer Krankenhaustrend“ unter allen Klinik-Geschäftsführer:innen.

Fast zwei Drittel der bayerischen Kliniken schrieben demnach letztes Jahr rote Zahlen. In 2022 werden es wohl noch mehr sein, wenn die Politik nicht handelt. Seit vielen Jahren nimmt die Anzahl der Kliniken, die ein Jahres-Defizit verbuchen müssen, konstant zu – lediglich 2020 waren es aufgrund der fairen Ausgleichszahlungen zu Beginn der Pandemie „nur“ 40 % gewesen.



Die Ergebnisse des 13. Bayerischen Krankenhaustrends stellten die 1. BKG-Vorsitzende, Landrätin Tamara Bischof, BKG-Geschäftsführer, Roland Engehausen, sowie die stv. Geschäftsführerin, Christina Leinhos, im Rahmen einer Pressekonferenz am 22.03.2022 vor (siehe nachfolgender Artikel)

Neben der wirtschaftlichen Situation stellte die Situation des Krankenhauspersonals, das in der Pandemie Großartiges geleistet hat, einen Schwerpunkt der diesjährigen Abfrage dar.



Wie hat sich die Personalsituation in den Kliniken durch die Pandemie verändert? Konnten freie Stelle besetzt werden? Wie wird die einrichtungsbezogene Impfpflicht aufgenommen?

Die Ergebnisse zeigen: In einem durchschnittlichen bayerischen Krankenhaus fehlen 30 Pflegefachpersonen, davon sieben auf Intensivstation, vier Pflege-Hilfskräfte, zehn weitere Gesundheitsberufe, acht Ärzt:innen, sieben Mitarbeiter:innen im Bereich Servicepersonal (Küche, Reinigung) sowie acht für Technik und Verwaltung. Immer mehr Pflegekräfte entscheiden sich, ihre Tätigkeit in Teilzeit auszuführen: jede zweite bayerische Klinik berichtet von einem Zuwachs der Teilzeitbeschäftigten in der Pflege.

Angesichts knapper Ressourcen lautet das Gebot der Stunde: mehr Kooperation, mehr digitale Unterstützung und mehr klinisch-ambulante Versorgungsangebote für Patient:innen in den Krankenhäusern.

Dazu braucht es nach Überzeugung der BKG einen „Transformationsprozess Krankenhaus“, also einen verlässlichen Fahrplan in die Zukunft mit finanzieller Absicherung der Jahresbudgets für die Krankenhäuser. Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung sieht mit den ambulant-stationären Hybrid-Fallpauschalen, der Pflegepersonalbemessung „PPR 2.0“ und Vorhalte-Finanzierungen für eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung richtige Ansätze vor. Bis die wirken können und die Umstellung auf mehr klinisch-ambulante Leistungen in Krankenhäusern erfolgt ist, benötigen die Kliniken eine vollständige Absicherung der vereinbarten Jahresbudgets zu 100 %.

Auch die längst überdringliche Digitalisierung kann einen wichtigen Beitrag für bessere Versorgung und der Bürokratie-Entlastung von Fachkräften leisten. Doch der Weg dahin ist kein Selbstläufer: Nur jede dritte Klinik sieht sich für die künftigen Anforderungen der Digitalisierung und der Telematik-Infrastruktur nach Umsetzung der einmalig über das Krankenhaus-Zukunftsgesetz (KHZG) geförderten Maßnahmen gut gerüstet.

Die Klinik-Geschäftsführungen fordern unisono einen kontinuierlichen IT-Betriebskosten-Zuschlag für die Zeit der digitalen Transformation, um die Kosten für Wartung und Personal zu refinanzieren. Dabei sind die bayerischen Kliniken zur Kooperation auch in der IT bereit: Zwei von drei Kliniken wollen laut BKG-Umfrage ihre IT-Kräfte bündeln. Die BKG möchte hier unterstützen und für die digitale Zusammenarbeit der Kliniken in Bayern noch in diesem Jahr in guter Abstimmung mit dem Freistaat eine professionelle Plattform schaffen.

Auch die deutlich steigende Inflation in Deutschland macht sich in den Kliniken längst bemerkbar. Der russische Überfall auf die Ukraine tut sein Übriges dazu.

Die Krankenhaus-Geschäftsführungen erwarten von der Politik, dass sie sämtliche nachgewiesene Kostensteigerungen refinanziert bekommen, insbesondere die Finanzierung der steigenden Energiekosten.

Die sachfremde Begrenzung auf die Entwicklung der beitragspflichtigen Einnahmen der Versicherten der Gesetzlichen Krankenversicherung bedroht 2022 und die nächsten Jahre die wirtschaftliche Existenz vieler Kliniken, zumal erhöhte Steuerzuschüsse des Staates an die Krankenkassen aufgrund dieses methodischen Fehlers von den Kassen nicht an die Kliniken weitergegeben werden dürfen.

Die Klinik-Leitungen befürchten vor diesem Hintergrund zusätzliche Defizite, die dann von den Trägern ausgeglichen werden müssen (85,7 %).

Schwerpunkt Inflationsausgleich

Bayerische Krankenhausgesellschaft e.V.
Rachisg 1, 80331 München
www.bkg-online.de

Welche Erwartung haben Sie zum Inflations- und Kostenausgleich an die Politik?



Quelle:
Bayerischer Krankenhausstund 2022, S.10





Internethinweis:
www.bkg-online.de/aktuelles/news/detail/bkg-veroeffentlicht-13-bayerischen-krankenhaustrend



Bayerischer Krankenhaustrend 2022 – Hybride Pressekonferenz findet vielfach Beachtung



Internethinweise:
<https://www.youtube.com/watch?v=c-FpeC5gWMI>
<https://www.bkg-online.de/aktuelles/news/detail/bkg-veroeffentlicht-13-bayerischen-krankenhaustrend>



Eine zunehmende Gefahr von Klinikschließungen aus rein wirtschaftlichen Gründen bzw. steigender Druck auf die Belegschaften (jeweils 73 %) bedeuten nach Überzeugung der Klinik-Geschäftsführer:innen auch eine Gefährdung der Versorgung (65,9 %). Der Bundesgesetzgeber muss deswegen unverzüglich die Möglichkeit schaffen, dass die sprunghaft steigenden Kosten in den Kliniken auch refinanziert werden können.

Auch im Ausblick auf den kommenden zwei bis drei Jahre sehen Bayerns Klinik-Verantwortliche überwiegend dunkle Wolken am Himmel. Nahezu 70 % der bayerischen Krankenhäuser sehen die künftige wirtschaftliche Gesamtsituation negativ.

Die BKG appellierte angesichts der Ergebnisse an den Bundesgesetzgeber, die gestellten Zukunfts-Weichen im Koalitionsvertrag als verlässliche Grundlage für die Kliniken kurzfristig umzusetzen und die Betriebskostenfinanzierung weniger fallabhängig und auskömmlicher für alle bedarfsnotwendigen Krankenhäuser zu machen. Und der Freistaat muss die Investitionsfinanzierung spätestens nach der nächsten Landtagswahl 2023 deutlich erhöhen, um die Klinik-Infrastruktur in Bayern zukunftsfest zu machen. Die Ergebnisse der Umfrage zum Bayerischen Krankenhaustrend stehen unter dem QR-Code zum Download zur Verfügung.

„Folgen der Pandemie treffen Kliniken hart – Kliniken stellen sich der Zukunft, doch personelle und wirtschaftliche Situation bedroht Entwicklung“, so lautete die Schlagzeile unserer Pressekonferenz und -mitteilung am 22. März im internationalen Presseclub München, die wir auch auf YouTube per Live-Stream übertragen hatten (siehe QR-Code/erster Internethinweis).



Neben den anwesenden Journalist:innen verfolgten zahlreiche Redaktionen, aber auch einige Klinik-Pressesprecher:innen und -geschäftsführer:innen die Pressekonferenz, die als Aufzeichnung weiterhin online über den links genannten Internethinweis zu sehen ist.

Kurz nach der Pressekonferenz berichteten bereits die Deutsche Presseagentur sowie BR 24 im Rundfunk und Fernsehen. In den BR24-Rundschau-Sendungen des Tages war die aktuelle Situation der bayerischen Krankenhäuser Aufhänger; Geschäftsführer Roland Engehausen war in der Halbsieben-Ausgabe als Studiogast live im Studio. In den Beiträgen waren zudem Berichte u. a. aus dem Klinikum Fürth und dem Krankenhaus in Kitzingen Teil der Berichterstattung. Auch Sat1.Bayern war mit einem eigenen Beitrag auf Sendung. Ebenso übernahmen online verschiedene Portale unsere Positionen und auf verschiedenen Social-Media-Kanälen wurden unsere Beiträge geteilt.



Tags darauf fanden sich die dpa-Meldung in vielen Tageszeitungen; die Süddeutsche Zeitung, der Münchner Merkur und auch einige Fachzeitschriften berichten in eigens recherchierten Artikeln. Unsere Pressemitteilung finden sich auf der Homepage der BKG (siehe 2. Internethinweis).



Einrichtungsbezogene Impfpflicht – was gilt seit 16.03.2022?

Bereits seit Monaten wirkte die einrichtungsbezogene Impfpflicht ab 16.03.2022 wie ein Damoklesschwert für viele Klinik-Geschäftsführer:innen: Zwar sind über 95 % der Beschäftigten in den bayerischen Krankenhäusern geimpft, aber jede/r einzelne Mitarbeiter:in zählt und wäre im Arbeitsalltag nur schwer zu kompensieren. Hinzu kommt, dass Beschäftigte im nicht-patientennahen Bereich auch in anderen Branchen begehrt sein: Sei es IT-Fachkräfte, Köche oder Reinigungskräfte. Solange somit keine allgemeine Impfpflicht existiert, ist die einrichtungsbezogene Impfpflicht mit Nachteilen und rechtlichen Unsicherheiten für die Krankenhäuser verbunden.

Sicht der Klinik-Geschäftsführer:innen

Diese Stimmung zeigt sich auch unter den Klinik-Geschäftsführer:innen: 80 % der im Zuge des 13. Bayerischen Krankenhaustrends Befragten, befürworten demnach eine allgemeine Impfpflicht. Entweder ab dem Alter mit 18 Jahren oder mindestens für besonders gefährdete Personengruppen. Die einrichtungsbezogene Impfpflicht hält jede/r dritte Klinik-Geschäftsführer:in grundsätzlich für richtig; etwas mehr als 20 % begrüßen diese zum Teil. Über 40 % stehen dieser ablehnend gegenüber.

Stufenweise Umsetzung in Bayern

Die BKG stimmte sich eng mit dem bayerischen Gesundheitsministerium ab, um eine pragmatische Lösung für die Umsetzung der Regelungen nach § 20a IfSG zu finden. Das StMGP informierte schließlich am 01.03.2022 über die stufenweise Umsetzung der bundesrechtlichen Vorgaben in Bayern:

Für *Neubeschäftigte* gilt die Impfpflicht unmittelbar ab 16.03.2022, d.h. bei Nichtvorlage eines entsprechenden Nachweises gilt ein Beschäftigungs- und Tätigkeitsverbot. Bei *Bestandskräften* kam es mit dem 16.03.2022 hingegen zu *keinem* unmittelbaren Betretungs- oder Tätigkeitsverbot. Die Einrichtungen hatten im Nachgang zwei Wochen Zeit zur Meldung an das Gesundheitsamt. Die Meldung erfolgt über ein digitales Meldeportal (ELSTER-Unternehmenskonto). Wird ein Beschäftigter als nicht vollständig geimpft gemeldet, erhält dieser vom Gesundheitsamt ein freiwilliges Beratungsangebot. Im nächsten Schritt werden die betroffenen Personen durch das Gesundheitsamt aufgefordert, die erforderlichen Nachweise vorzulegen bzw. über das digitale Meldeportal einzureichen. Falls dem nicht Folge geleistet wird, droht ein Bußgeldverfahren.

Betretungs- und Tätigkeitsverbot als letztes Mittel

Nach Durchführung des Bußgeldverfahrens schließt sich – sofern weiterhin kein (zweifelsfreier) Nachweis beim Gesundheitsamt vorgelegt wurde – die Prüfung der Anordnung eines Tätigkeits- bzw. Betretungsverbots an. Nachdem es im Ermessen der zuständigen Gesundheitsämter liegt, ein Beschäftigungs- und Betretungsverbot auszusprechen („Kann-Regelung“), umfasst diese Prüfung eine Einbeziehung der jeweiligen Unternehmensleitung. Hierdurch soll die Versorgungssicherheit gewährleistet werden. Die Anordnung eines Betretungs- und Tätigkeitsverbots soll damit nur als letztes Mittel erfolgen und aufgrund des mehrstufigen Verfahrens erst ab 01.07.2022 in der Praxis wirksam werden.

Scheitern der allgemeinen Impfpflicht

Nachdem weder der Antrag der Ampel-Koalition zu einer Impfpflicht ab 60 Jahren, noch der Unions-Antrag zu einem sog. Impfvorsorgesetz am 07.04.2022 im Deutschen Bundestag eine Mehrheit fanden, forderte die BKG, die einrichtungsbezogene Impfpflicht auszusetzen und keine Arbeitsverbote durch die Gesundheitsämter auszusprechen. Denn: Verpflichtender Infektionsschutz und Impfpflicht alleine nur in Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen mit sowieso höchsten eigenverantwortlichen Schutzauflagen macht aus Sicht der BKG keinen Sinn. Die einrichtungsbezogene Impf-



pflicht ist damit den Beschäftigten in den Kliniken noch schwerer zu vermitteln als bisher. BKG-Geschäftsführer Roland Engehausen betonte in einer Pressemitteilung: „Der Vollzug der einrichtungsbezogenen Impfpflicht für die wenigen noch ungeimpften Beschäftigten in den Kliniken, die oftmals keinen Patient:innenkontakt haben, löst vor diesem Hintergrund auch kein Problem mehr. Die Beschäftigten im Gesundheitswesen sind nicht für die Pandemie und die hohen Infektionszahlen verantwortlich“.

Auch Staatsminister Holetschek betonte öffentlich, die einrichtungsbezogene Impfpflicht mache nach dem Scheitern der allgemeinen Impfpflicht „keinen Sinn“ mehr.

Kampagne der bayerischen Kliniken „Schützen Sie sich und das Gesundheitswesen in Bayern“

Nachdem sich die Politik über die unterschiedlichen Parteien im Bundestag und in der Ampel-Koalition sowieso in der Verantwortungszuordnung zwischen Bund und Länder nicht darauf einigen konnte, die Corona-Schutzmaßnahmen verpflichtend fortzuführen, endeten diese am 03.04.2022 außer

halb des Gesundheitswesens nahezu vollständig. Die Umsetzung der Hotspot-Regelungen auf Länderebene erscheint für große Bundesländer rechtlich kaum machbar zu sein, weshalb es bisher nur in Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg entsprechende Regelungen gibt.

Daher setzt die Politik nun auf die Eigenverantwortung der Bürger:innen. Einerseits ist dies bei den derzeitigen Infektionszahlen aus Sicht der BKG zu riskant und viel zu früh. Andererseits ist es umso wichtiger, dass durch die Lockerungen die Infektionszahlen nicht nochmal deutlich steigen.

Vor diesem Hintergrund initiierte die BKG-Geschäftsstelle kurzfristig einen Appell an die bayerische Bevölkerung, dem sich innerhalb eines Tages jedes zweite bayerische Krankenhaus anschloss.

KRANKEN HÄUSER IN BAYERN

Wir rufen auf: Schützen Sie sich und das Gesundheitswesen in Bayern!

- 1** Nehmen Sie die Corona-Pandemie jetzt nicht auf die leichte Schulter. Dafür ist es noch zu früh.
- 2** Tragen Sie weiterhin freiwillig Masken – sie bieten einen sehr wirksamen Schutz – insbesondere in Innenräumen!
- 3** Schützen Sie weiterhin sich und Ihre Mitmenschen. Seien Sie bitte – auch ohne Gesetz – Vorbild bei den Hygieneregeln!
- 4** Ein vollumfänglicher Impfschutz verhindert schwere Krankheitsverläufe am besten und entlastet alle im Gesundheitswesen tätigen Menschen. Falls noch nicht erfolgt: Lassen Sie sich boostern!
- 5** Unterstützen Sie die Kliniken, damit finanzielle Corona-ausgleiche nicht, wie vom Bundesgesundheitsminister angekündigt, am 18. April 2022 auslaufen!

In den Kliniken gibt es längst noch keine Normalisierung. Schreiben Sie gerne an Ihre örtlichen Bundestagsabgeordneten im Bundestag.

Durch Gesetze wird die Pandemie nicht beendet.
Bitte helfen Sie mit durch Ihre Eigenverantwortung und Unterstützung.

In fünf Punkten appellierten die Kliniken im Freistaat am 02.04.2022 an die Eigenverantwortung der Bürger:innen:

1. Bitte nehmen Sie die Pandemie jetzt nicht auf die leichte Schulter. Dafür ist es noch viel zu früh.
2. Schützen Sie weiterhin sich und andere Menschen. Seien Sie bitte – auch ohne Gesetz – Vorbild bei den Hygieneregeln.
3. Nutzen Sie bitte weiterhin Masken, insbesondere in Innenräumen, die einen sehr wirksamen Schutz bieten.
4. Ein vollumfänglicher Impfschutz verhindert schwere Krankheitsverläufe am besten und entlastet alle im Gesundheitswesen tätigen Menschen. Falls noch nicht erfolgt: Lassen Sie sich boostern.
5. Unterstützen Sie die Kliniken, dass finanzielle Pandemiehilfen nicht wie vom Bundesgesundheitsminister angekündigt, am 18. April 2022 auslaufen. In den Kliniken gibt es längst noch keine Normalisierung. Schreiben Sie gerne an Ihre örtlichen Bundestagsabgeordneten.

Der Aufruf wurde medial breit aufgegriffen, viele Kliniken griffen die Punkte in ihren Social-Media-Kanälen auf und auch Staatsminister Holetschek stellte sich in einer Pressemitteilung hinter den Appell.



Zahlreiche Logos konnten wir auf unserer Homepage und auf unserem LinkedIn- sowie Facebook-Kanal präsentieren, was erfreulicherweise von vielen Kliniken übernommen und weiter publiziert wurde.

(<https://www.bkg-online.de/aktuelles/klinikaufauf> – <https://www.linkedin.com/feed/update/urn:li:activity:6915786612769501184> – <https://www.facebook.com/krankenhausesellschaft/posts/419505809978511>)

Klimaschutz und Nachhaltigkeit in bayerischen Kliniken

„Klimaschutz ist Gesundheitsschutz“, dies hat sich der 125. Deutsche Ärztetag im November 2021 zum Schwerpunkt gesetzt und weist hiermit auf die Notwendigkeit hin, die Treibhausgasemissionen im Gesundheitswesen zu reduzieren. In Deutschland ist der Gesundheitssektor mit einem Anteil von rund 5,2% der klimaschädlichen Emissionen Mit-Treiber für den Klimawandel. Der Energiebedarf eines Klinikbettes pro Jahr, bedingt durch den 24-Stunden-Betrieb, verbraucht grob geschätzt so viel Energie wie vier Einfamilienhäuser. Dies weist jedoch die Einsparpotenziale in diesem Bereich auf. Eine Vielzahl an Kliniken unternimmt bereits Bemühungen hinsichtlich Klimaschutz, etwa durch die Installation von Blockheizkraftwerken, Optimierung der Beleuchtungsanlagen oder Modernisierung von Heizanlagen.

Durch den russischen Angriff auf die Ukraine und die damit verbundenen Energie-Versorgungsrisiken in Deutschland hat die nachhaltige Energieversorgung eine weitere aktuelle Relevanz erhalten!

Der BKG sind es erklärte Anliegen, die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit in bayerischen Krankenhäusern aktiv zu unterstützen, zudem hat sich der Freistaat das Ziel gesetzt, bis 2040 das erste klimaneutrale Bundesland zu werden. Daher engagiert sich die BKG in verschiedenen Initiativen, welche einen Beitrag zum Klimaschutz leisten und möchte für eine Beteiligung der bayerischen Kliniken werben:

Green Hospital^{PLUS} Bayern

Bei der Green Hospital^{PLUS} Initiative handelt es sich um ein Nachhaltigkeitsinstrument für bayerische Krankenhäuser, welches auf den drei Säulen Energie – Umwelt - Mensch beruht. Zu jeder Säule bündelt die Initiative in einem Maßnahmenkatalog entsprechende Maßnahmen und wirkt dadurch als Anleitung für die Praxis. An der Initiative können alle Krankenhäuser teilnehmen, die ihre internen und externen Abläufe auf Nachhaltigkeit überprüfen und anpassen möchten.

www.stmgp.bayern.de/meine-themen/fuer-krankenhausbetreiber/green-hospital-plus/





KLIMA+ LEBENSRETTNER

<https://projekt.klimaretter-lebensretter.de/>



www.lgl.bayern.de/gesund-heit/arbeitsplata_umwelt/klima-wandel_gesundheit/lagik/index.htm



KLIMARETTNER – LEBENSRETTNER

Bei dem Projekt Klimaretter – Lebensretter der Stiftung viamedica geht es darum, Beschäftigte niederschwellig für den Klimaschutz zu sensibilisieren und diesen in den Arbeitsalltag zu integrieren. Mitarbeiter:innen können aus 26 Aktionen der Sparten Energie, Mobilität, Ressourcen und Konsum auswählen und diese Aktionen in einem frei wählbaren Zeitraum umsetzen. Das Klimaretter-Tool umfasst Aktionen wie „Stoßlüften statt Dauerkipp“, „Auf Standby-Modus verzichten“ uvm. Kliniken werden bei der Projektumsetzung und -kommunikation unterstützt und können eine Teilnahme im Rahmen einer betrieblichen Umweltzertifizierung geltend machen.“

Landesarbeitsgemeinschaft Gesundheitsschutz im Klimawandel

Unter der Koordination des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege und des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit wurde eine Landesarbeitsgemeinschaft gegründet, um die Bedeutung des Klimawandels und dessen Auswirkungen auf den menschlichen Organismus in den Fokus zu rücken. Es geht darum, besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen und die bayerischen Bürger:innen besser auf gesundheitliche Auswirkungen der globalen Erwärmung vorzubereiten.

DOCH DIES REICHT NICHT! Es ist zwingend erforderlich, dass Bund und Länder ein Förderprogramm auflegen, das es ermöglicht, den Investitionsstau bei Klima-Sicherheit, Klimaschutz und Energie-Kosteneffizienz künftig bei Krankenhaus-Baumaßnahmen verstärkt zu berücksichtigen. Wir fordern ein kurzfristiges SONDERPROGRAMM von mind. 1,5 Mrd. Euro vom Bund mit Verdoppelung durch die Länder.

6. BKG-Jahresauftaktgespräche

Im Februar und März lud die BKG die Klinik-Geschäftsführer:innen zu den 6. Jahresauftaktgesprächen ein. Wie bereits 2021 waren neben den Entscheidungsträgern aus den Kliniken Bundespolitiker:innen aus den jeweiligen Bezirken zu den virtuellen Gesprächen eingeladen. Den Auftakt stellte in diesem Jahr Unterfranken mit MdB Dr. Andrew Ullmann (FDP), dem folgte Mittelfranken mit MdB Stamm-Fibich (SPD), Niederbayern und Oberpfalz - MdB Kristine Lütke (FDP) musste leider kurzfristig absagen, Schwaben mit MdB Stephan Stracke (CSU), Oberbayern mit MdB Saskia Weishaupt (Bündnis 90/Die Grünen) und den Abschluss bildete schließlich Oberfranken mit MdB Emmi Zeulner (CSU).

Auch in diesem Jahr stießen die BKG-Jahresauftaktgespräche mit über 150 Teilnehmer:innen auf reges Interesse bei den Krankenhaus-Geschäftsführer:innen. Thematisch standen die einrichtungsbezogene Impfpflicht, die Umsetzung des Koalitionsvertrags sowie eine Standortbestimmung zu den Corona-Hilfen im Fokus. Weitere Themen waren u.a. die aktuellen Verhandlungen mit den Krankenkassen zur Übergangspflege, die Aktivitäten der BKG zur Koordinierung der Anwerbung ausländischer Pflegekräfte sowie die Umsetzung der krankenhauspolitischen Vorhaben des Koalitionsvertrags (u. a. PPR 2.0). Bei den digitalen Themen wurden das Krankenhauszukunftsgesetz sowie die IT-Kooperationen diskutiert.

Impressum

Herausgeber:

Bayerische Krankenhausgesellschaft e. V.

Redaktion:

Vorsitzende Landrätin Tamara Bischof, Geschäftsführer Roland Engehausen
Roland Engehausen, Geschäftsführer (r.engehausen@bkg-online.de) (erreichbar für Rückfragen)
Christina Leinhos, Geschäftsbereich Digitalisierung und Politik
Eduard Fuchshuber, Geschäftsbereich Kommunikation und Presse

Anschrift:

Radlsteg 1, 80331 München, T: 089 290830-0, F: 089 290830-99, mail@bkg-online.de
www.bkg-online.de, www.facebook.com/krankenhausesellschaft, www.linkedin.com/company/12523384

